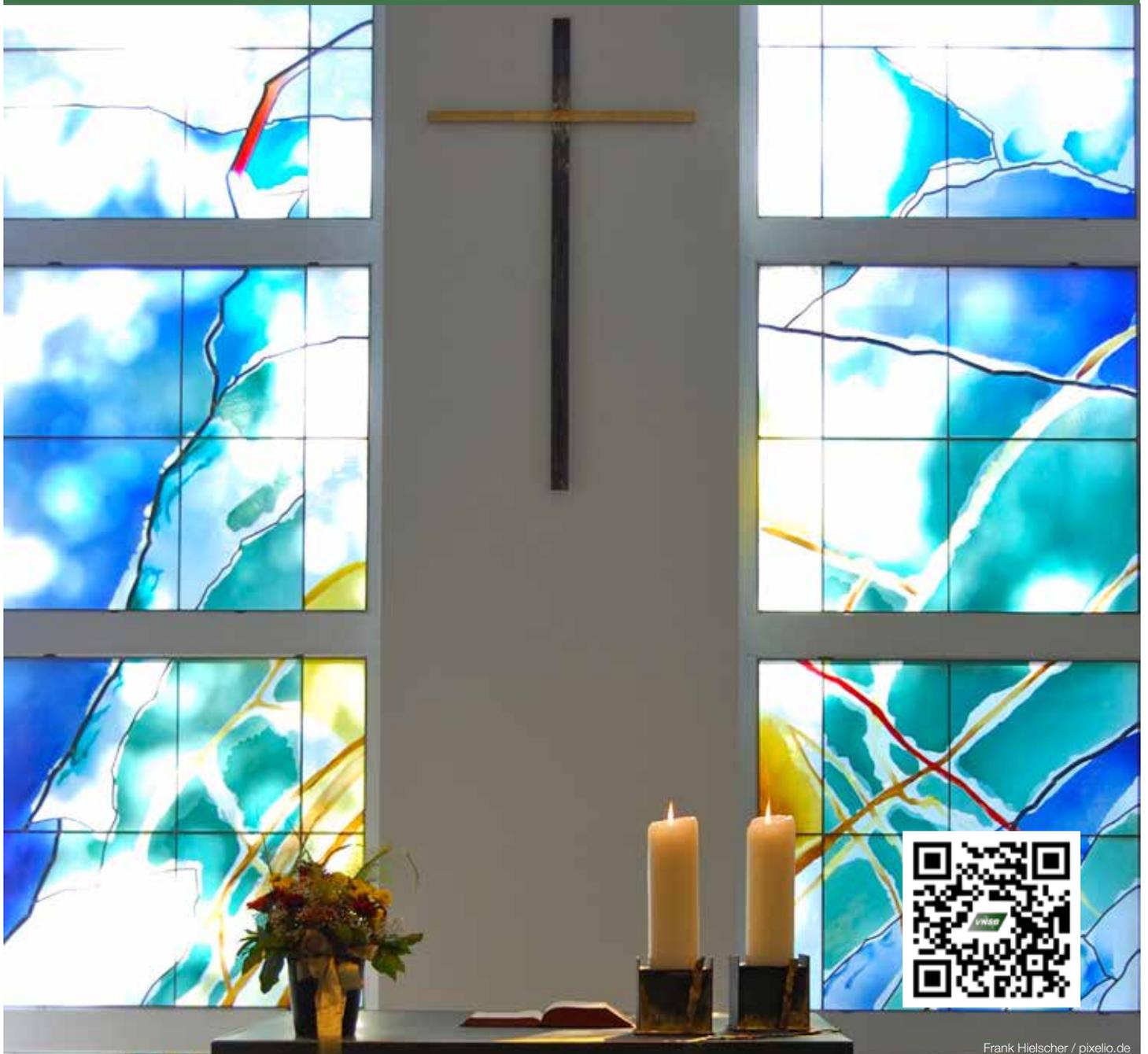


Kirche und Justizvollzug



Frank Hielscher / pixelio.de

Arbeitet die Niedersächsische Landesregierung mit unterschiedlichen Maßstäben?

Seite 08

*Herbsttagung der Arbeitsgemeinschaft
der niedersächsischen Justizfachverbände in Bückeburg*

Seite 08

Weihbischof Otto Georgens (Speyer): Gefängnisseelsorge braucht auch ehrenamtliche Helfer

Seite 12



**Der harte Job
im Strafvollzug**

Seite 05



Gastkommentar

Seite 12



**OV Ostfriesland ermittelt
Kartchampion 2016**

Seite 15

Landesvorstand

Vorwort	S. 03
Erste Personalräteschulung des VNSB 2016	S. 04
Dienst zu ungünstigen Zeiten	S. 05
Der harte Job im Strafvollzug	S. 05
Herbsttagung der Arbeitsgemeinschaft der niedersächsischen Justizfachverbände in Bückeburg zu zentralen justiz-politischen Themen	S. 08
Arbeitet die Niedersächsische Landesregierung mit unterschiedlichen Maßstäben!?	S. 08
Zu den Menschen gesandt - Seelsorge im Gefängnis	S. 11
Gastkommentar	S. 12

Ortsverbände

Hannover	S. 14
Ostfriesland	S. 15
Wolfenbüttel	S. 16

Sonstiges

Änderungsmeldung	S. 13
Termine	S. 13
Ortsverbandsvorsitzende	S. 18
Unsere Fachgruppenvertreter	S. 18
Landesvorstand	S. 19
Impressum	S. 19
Buchtipp	S. 20

**Diese Zeitschrift bitte aus Datenschutzgründen
nicht an Inhaftierte weitergeben!**



Uwe Oelkers
Landesvorsitzender

Liebe Kolleginnen und Kollegen Liebe Leser der VNSB Info

In den letzten Wochen wurde in allen Medien geschrieben und diskutiert, inwiefern die innere Sicherheit in Niedersachsen aber auch in anderen Bundesländern auf Grund der terroristischen Anschläge, politisch motivierter Straftaten aber auch der Flüchtlingsproblematik noch gegeben ist. Die Landesregierung in Niedersachsen hat reagiert. In ihrer Pressemitteilung vom 20.06.2016 zum Doppelhaushalt 2017/2018 will sie unter der Überschrift „Sicher leben in Niedersachsen“, die Polizei mit zusätzlichen Einstellungen von Anwärtinnen und Anwärter stärken. Auch im Bereich der ordentlichen Gerichten und Staatsanwaltschaften wird es Stellenzuwächse geben, um schneller Verfahren zu bearbeiten und der steigenden Zahl von politisch motivierten Straftaten entgegenzuwirken. Aber wo bleibt der Justizvollzug? Schon jetzt haben wir Unterbringungsprobleme in den Untersuchungshaftabteilungen. Wird Einzelbelegung wieder zur Doppelbelegung? Ist es praktikabel, wenn in einer Einrichtung für Jugendliche eine U-Haftabteilung für Erwachsene eingerichtet wird? Kann hier der Trennungsgrundsatz aufrechterhalten werden? Dies führt auch zu einer ständigen Überarbeitung und auch Veränderungen in den Vollzugseinrichtungen in Bezug auf die Binnendifferenzierung. Physisch und Psychisch gelangen wir an unsere Grenzen. Zumal sich das Klientel auch negativ verändert hat. Psychiatrischer Abteilungen, angepasste Behandlungsmaßnahmen, Sprachkurse ist ein richtiger Weg. Wenn wir die Vollzugsziele aber erreichen wollen, dann erwarten wir von der Landesregierung die Bereitstellung der erforderlichen Mittel. Stellenstreichungen und Schließungen von Einrichtungen sind aus unserer Sicht der falsche Weg. Auch in Bezug auf die mehrmals angesprochene Bewerbersituation in einigen Bereichen muss mit attraktiven Angeboten nachgebessert werden. Schließlich soll doch der Justizvollzug auch weiterhin eine tragende Säule der Inneren Sicherheit bleiben.

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Uwe Oelkers'. The signature is fluid and cursive, written on a white background.

Erste Personalräteschulung des VNSB 2016

Nur kurz nach den diesjährigen Personalratswahlen hat der VNSB schon seine erste Schulung für Personalräte angeboten. Organisatorisch war dies sicher eine Herausforderung. Auf der einen Seite ist es sicherlich sehr wünschenswert wenn ein Kollege / eine Kollegin neu in den Personalrat gewählt worden ist, auch frühzeitig die Möglichkeit bekommt an einer Schulung teilzunehmen. Auf der anderen Seite kam es zu organisatorischen Schwierigkeiten, da die Meldungen der Teilnehmer schon vor den

Wahlen erfolgen mussten. Der Grund hierfür lag unter anderem daran, dass die Personalratswahlen aufgrund der Novellierung des Niedersächsischen Personalvertretungsgesetzes sehr spät vom Innenministerium terminiert worden sind. Die Reservierungen von solchen Veranstaltungen müssen in den entsprechenden Einrichtungen schon sehr frühzeitig, und in diesem Fall lange vor dem Bekanntwerden des genauen Termins der Personalratswahlen, vorgenommen werden. Trotz dieser Schwierigkeiten

war die erste Veranstaltung gut besucht und die Rückmeldungen der Teilnehmerinnen und Teilnehmern waren positiv. Für alle die daran mitgewirkt haben diese kurzfristige Entsendung der Mitglieder zu ermöglichen ein herzliches Dankeschön. Im September 2016 wird dann noch eine zweite Schulung für Personalratsmitglieder angeboten. Diese richtet sich hauptsächlich an VNSB Mitglieder, welche schon an der ersten Schulung teilgenommen haben.

Claudia Heil

Die beliebtesten VNSB-Artikel sind wieder erhältlich.

Kontaktaufnahme und Bestellungen bitte an die Landesgeschäftsstelle richten.

Landesgeschäftsstelle
Am Bahnhof 9
29303 Bergen Sülze
Tel.: 01707216878



Dienst zu ungünstigen Zeiten – VNSB

Der VNSB Landesvorstand hat in den letzten Jahren immer wieder die Initiative ergriffen, dass die Höhe der Zulage für Dienst zu ungünstigen Zeiten (DUZ) anzuheben und angepasst werden sollte. Nun plant das Landeskabinett für alle Landesbeamten welche im Schichtdienst eingesetzt sind eine voraussichtliche Erhöhung ab 2017. Endgültiges wird mit dem Haushalt im Dezember 2016 vom Landtag beschlossen.

Die Zulagen im Einzelnen:

Samstags von 0,77 Cent auf 0,80 Cent

Nachtdienst von 1,28 Euro auf 1,80 Euro

Sonntage und Feiertage von 2,72 Euro auf 3,20 Euro

Der harte Job im Strafvollzug Bericht aus der Osnabrücker Zeitung

rast Lüneburg. Die niedersächsische Justiz soll um 300 Stellen aufgestockt werden. Im Haushaltsplanentwurf für 2017 und 2018 sind dafür Mehrkosten von insgesamt 13 Millionen Euro eingeplant. Das hatte Justizministerin Antje Niewisch-Lennartz (Grüne) Ende Juni verkündet und dies mit der Flüchtlingskrise und dem Zuwachs an extremistischen Straftaten begründet. Scharfe Kritik kommt vom Verband Niedersächsischer Strafvollzugsbediensteter (VNSB), denn für den Strafvollzug selbst ist keine neue Stelle eingeplant. Und hinter Gittern werde der Job zunehmend schwerer.

Der VNSB-Landesvorsitzende Uwe Oelkers sagt: „Die aktuellen Probleme, zum Beispiel zunehmende Flüchtlingsproblematik, wachsende Zahl psychisch erkrankter Gefangener und die veränderte Unterbrin-

gung von Sicherungsverwahrten erhöhen die Belastungen der Beschäftigten dramatisch. Um überhaupt ausreichend qualifiziertes Personal für den Justizvollzug gewinnen zu können und den höheren Anforderungen zu entsprechen, sind Verbesserungen in der Besoldung sowie personellen Ausstattung berechtigt und unverzichtbar.“

Frauen werden nicht ernst genommen

Verbands-Chef Uwe Oelkers hört zunehmend Klagen von Kollegen.

Oelkers kennt die Probleme der Justizvollzugsfachwirte auch in der Lüneburger Abteilung der Justizvollzugsanstalt Uelzen, in der es 50 Haftplätze gibt: „Die Pöbeleien haben zugenommen. Gerade im Bereich der Gefangenen aus den sogenannten Maghreb-Staa-

ten, also aus Nordafrika. Anweisungen, die durch Kolleginnen gegeben werden, werden nicht ernst genommen. Es wird schon mal auf den Fußboden gespuckt. Mir ist von Entblößungen berichtet worden.“

Die 3098 Vollzugsfachwirte in Niedersachsen hätten bei manchen ausländischen Inhaftierten auch Verständigungsprobleme: „Es gibt in einigen Einrichtungen Bilderbücher oder Übersetzungssoftware, die über dienstliche Tablets oder dienstliche Handys genutzt werden. In Lüneburg aber sind Tablets und Handys verboten. Es gibt auch Kollegen, die verschiedene Fremdsprachen sprechen. Das müsste weiter ausgebaut werden. Dolmetscher haben den Nachteil, dass sie den Haushalt einer Justizvollzugseinrichtung belasten, Kostenpauschale: 55 Euro pro Stunde plus An- und Abfahrt.“



Jetzt
100 Euro
dbb-Start-
guthaben¹
sichern!

0,- Euro Bezügekonto² der „Besten Bank“

¹ Für Einzelmitglieder der Landesbünde und Mitgliedsgewerkschaften des dbb und ihre Angehörigen; Voraussetzung: Eröffnung Bezügekonto vom 01.08.2016 bis 30.12.2016, Genossenschaftsanteil von 15,- Euro/Mitglied sowie 2 Mindestgeldeingänge je 800,- Euro in 2 aufeinander folgenden Monaten – innerhalb von 6 Monaten nach der Kontoeröffnung. Nicht mit anderen Prämien kombinierbar.
² Voraussetzung: Genossenschaftsanteil von 15,- Euro/Mitglied.

- ✓ Attraktive Vorteile für den öffentlichen Dienst
- ✓ Einfacher Online-Kontowechselerservice
- ✓ dbb-Vorteil: 100,- Euro Startguthaben¹

 **dbb**
vorsorgewerk
günstig • fair • nah

Mehr Informationen? Gerne!

Tel. 0 800/40 60 40 190 (kostenfrei)
www.bbbank.de

BB  **Bank**

Die Bank für Beamte
und den öffentlichen Dienst

Mangel an Dolmetschern

Weiterer Nachteil der Dolmetscher laut Oelkers: „Sie stehen nicht zu jeder Tages- und Nachtzeit zur Verfügung. Stellen Sie sich vor, und das ist die Praxis, die Polizei bringt um 19 Uhr einen festgenommenen Straftäter in eine Justizvollzugseinrichtung. Die Kollegen müssen ein Aufnahmegespräch führen und verstehen den Täter nicht. Um 19 Uhr bekommen Sie keinen Dolmetscher mehr. Suizidgedanken des Straftäters können nicht erkannt werden. Einen anderen Gefangenen als Dolmetscher einzuschalten, halte ich für ungeeignet. Zum einen muss auf Tätertrennung in der U-Haft geachtet werden und wer kann sagen, ob es sich nicht um verfeindete Gruppen handelt? Etwa Türken und Kurden. Bei akuten gesundheit-

lichen Problemen bleibt dann nur der Ruf nach dem Notarzt.“ Ein Justizvollzugsfachwirt müsse auch ein wenig Psychologe und Seelsorger sein.

Zum Verdienst sagt Oelkers: „Die Mehrheit der schichtdienstleistenden Kollegen sind in der

Besoldungsgruppe A7. Ein Bediensteter, 32 Jahre alt, erhält brutto 2473,70 Euro. Dazu kommt eine allgemeine Stellenzulage von 20,09 Euro sowie eine Justizvollzugszulage in Höhe von 95,53 Euro.“ Zudem gebe es noch eine Zulage bei „Diensten zu ungünstigen Zeiten“.



Blick in einen Zellen trakt der Justizvollzugsanstalt in Lüneburg. Auch hinter den Gittern am Markt werden die Vollzugsfachwirte beschimpft und angepöbelt.
Foto: nh

Das sagt das Ministerium

„Ich sehe mit großem Respekt und Anerkennung auf die Arbeit, die die Mitarbeiter des Vollzugs täglich in den Anstalten leisten“, sagt Niedersachsens Justizministerin Antje Niewisch-Lennartz gegenüber der Landeszeitung und bezieht Stellung zu den Forderungen des VNSB. Im Ländervergleich lägen die niedersächsischen Justizvollzugsanstalten bei der Belegungsquote im Mittelfeld, im Haushalt sei Vorsorge getroffen worden, dass bei einem vermehrten Zuzug von Flüchtlingen reagiert werden könne.

Zum Thema der Sprachproblematik sagt Ministeriumssprecherin Wiebke Israel: „Die Kommunikation ist über Dolmetscher, Bedienstete und Mitgefangene mit entsprechenden Sprachkenntnissen gewährleistet. Ist es erforderlich, wird unverzüglich ein Dolmetscher hinzugezogen.“ Allerdings seien nicht für alle Sprachen Dolmetscher vorhanden. Bei der Einstellung der Bediensteten werde darauf geachtet, „dass verschiedene Muttersprachler dabei sind“.

Zudem gebe es laufend Fortbildungen in „interkultureller Kommunikation“. Wiebke Israel weist darauf hin, dass Inhaftierten auch Sprachkurse angeboten würden. Niedersachsen plant, noch in diesem Jahr in einer Anstalt ein Pilotprojekt zu starten – den „Video-Dolmetscher“, der am Bildschirm übersetzt. *rast*

Herbsttagung der Arbeitsgemeinschaft der niedersächsischen Justizfachverbände in Bückeburg zu zentralen justiz-politischen Themen

Auf ihrer traditionellen, jährlich stattfindenden Fachtagung haben die niedersächsischen Justizfachverbände die zentralen und drängendsten Themen, die die gesamte Justiz betreffen, der **Justizministerin Antje Niewisch-Lennartz**, der **Staatssekretärin Stefanie Otte**, sowie weiteren Vertretern des Justizministeriums vorgetragen. „Der elektronische Rechtsverkehr soll bis zum 01.01.2018 flächendeckend eingerichtet werden. Selbstverständlich muss dabei sein, dass sichergestellt ist, dass die dabei anfallenden Daten - ebenso wie bislang die Akten in Papierform - in der alleinigen Hoheit der Justiz verwaltet und gespeichert werden“ erklärte der **stellv. Vorsitzende der AG Justiz, Wolfgang Schmidt**. „Der Datensicherheit kommt bei der Einführung des elektronischen Rechtsverkehrs eine zentrale Rolle zu. Dies ist für das Vertrauen in die Arbeit der Justiz unabdingbar. Deswegen ist die Einrichtung eines eigenen Rechenzentrums für die Justiz zwingend,“ so Schmidt weiter. Das zweite Schwerpunktthema der Tagung ist die Forderung nach dem Abbau der Überlastung der Justiz. „Wir begrüßen das Engagement der Justizministerin zur Schaffung einer Vielzahl weiterer Stellen in allen Bereichen der Justiz in den Jahren 2017 und 2018. Dies wird zu einer Reduzierung der bestehenden hohen Belastung der Justiz führen.“ erklärte der **Vorsitzende des Niedersächsischen Richterbundes, Frank Bornemann**. „Ein solcher Einsatz für die Verstärkung der Justiz wird auch in den folgenden Jahren erforderlich sein.“ so Bornemann weiter. Die Mitglieder der Arbeitsgemeinschaft der Justizfachverbände in Niedersachsen fordern das Parlament auf, die hierfür erforderlichen Mittel zur Verfügung zu stellen.

Kurz nachgefragt! Arbeitet die Niedersächsische Landesregierung mit unterschiedlichen Maßstäben!?

Beleidigungen, Aggressionen, Respektlosigkeit und Gewaltbereitschaft sowie psychische Auffälligkeiten von Menschen nehmen gegenüber Amtsträgern aller Berufsgruppen zu.

Leider ist dieses Verhalten besonders in den Justizvollseinrichtungen zu beobachten. Viele Delikte werden nicht angezeigt, da sich die Bediensteten in den Justizvollzugseinrichtungen mittlerweile ein dickes Fell zugelegt haben.

Daher ist nicht zu verstehen, dass die Vollzugszulage nicht längst an die Polizeivollzugszulage angepasst worden ist.

Daher fragen wir uns:

Warum werden Dienste bei gleicher Arbeit bei demselben Arbeitgeber "dem Land Niedersachsen" unterschiedlich bewertet?

Hervorzuheben ist, dass Frau Justizministerin Niewisch -Lennartz beim Treffen der AG Justiz (Arbeitsgemeinschaft der nds. Justizfachverbände) in Bückeburg im September 2016 mitgeteilt hat, dass die Rahmenbedingungen für die Bediensteten in den Justizvollzugseinrichtungen nicht leichter geworden sind. Die Zunahme von psychisch belasteten Gefangenen sei erkannt worden. Dies ist ein wichtiger Grund, weshalb

die psychiatrische Versorgung der Gefangenen in den Justizvollzugseinrichtungen eingeführt bzw. verstärkt worden ist.

Frau Ministerin wird sich weiterhin für die Anpassung der Vollzugszulage beim Niedersächsischen Finanzminister Schneider einsetzen und für die Sache streiten.

Thomas Gerdes · stellv. Landesvorsitzender



vl. VNSB Landesvorstand Michael Haustein, Claudia Heil, Justizministerin Antje Niewisch-Lennartz, VNSB Landesvorstand Thomas Gerdes (Foto: 02. September 2016 Bückeburg)

Jetzt wechseln und die Vorteile der SIGNAL IDUNA sichern

Wer eine Kfz-Versicherung abschließen oder seinen Versicherer wechseln will, ist gut beraten, nicht nur auf die Beiträge zu achten. Wichtig ist zum Beispiel eine ausreichend hohe Versicherungssumme in der Haftpflichtversicherung. Zudem ist auch ein umfangreicher Service, von der Antragsstellung bis hin zum vermeintlichen Schadenfall die Grundlage einer perfekten Absicherung. Dies und vieles mehr bietet der dreistufige Kraftfahrttarif der SIGNAL IDUNA. Zu den besonderen Highlights zählt die preisgünstige Tarifeinstufung für den Öffentlichen Dienst.

UBR bietet Unfallversicherungsschutz mit Spareffekt

Jahr für Jahr erleiden in Deutschland rund neun Millionen Menschen einen Unfall. 60 Prozent dieser Unfälle ereignen sich in der Freizeit, sind also per se nicht durch die gesetzliche Unfallversicherung abgedeckt. Als Ergänzung hierzu eignet sich beispielsweise die private Unfallversicherung mit garantierter Beitragsrückzahlung (UBR) der SIGNAL IDUNA, eine Kombination von leistungsstarkem Unfallversicherungsschutz und garantierter Beitragsrückzahlung zum Vertragsablauf. Der Versicherte spart mit seinen eingezahlten Beiträgen Kapital an das sich verzinst. Das angesparte Kapital erhält der Versicherte bei Vertragsablauf zurück, und zwar unabhängig davon, ob er einen Unfall erlitten und einen finanziellen Ausgleich erhalten hat. Das flexible Baukastensystem der UBR bietet eine Vielzahl von Wahlmöglichkeiten an, die unmittelbare Beitragsvorteile bringen.

Extremwetterlagen nehmen zu

Den Traum vom eigenen Haus zu realisieren, kostet schon eine Menge Kraft. Umso wichtiger sollte man den Versicherungsschutz für diese zumeist größte Anschaffung des Lebens nehmen.

Von kostspieligen Schäden etwa infolge von Überschwemmungen oder „Extrem-Wetterlagen“ sind zunehmend auch Regionen betroffen, die nicht zu den eigentlichen Risikogebieten gehören. Eine Wohngebäude- bzw. Hausratversicherung sollte also möglichst um eine Elementarschadenversicherung ergänzt werden. Obwohl der weit überwiegende Teil der Objekte versicherbar ist, haben rund 70 Prozent der Eigentümer bisher darauf verzichtet, so die SIGNAL IDUNA.

Die Erweiterte Elementarversicherung ist in der Wohngebäudeversicherung der SIGNAL IDUNA enthalten, kann aber gegen Beitragsnachlass abgewählt werden. Versichert sind etwa Schäden durch Überschwemmungen, Rückstau oder auch Erdbeben. Die Tarfkalkulation berücksichtigt das tatsächliche Risikopotenzial. Hausbesitzer, die beispielsweise einen Neubau versichern, erhalten einen anfänglichen Nachlass von 50 Prozent. Zusätzlich profitieren Kunden in den Tarif-Varianten „Exklusiv“ und „Optimal“ von einem Treue- und Bündelnachlass, der eine Beitragsersparnis von bis zu 40 Prozent bringen kann.



Während Sie **Ihre Freiheit** genießen –
kümmern wir uns um Ihre Landung.

Mit bedarfsgerechten und optimierten Versicherungs- und Finanzdienstleistungen, einem erstklassigen Service und partnerschaftlicher, individueller Beratung. Auf SIGNAL IDUNA und uns als Ansprechpartner können Sie sich immer verlassen. Und das direkt in Ihrer Nähe.

SIGNAL IDUNA Gruppe
Unternehmensverbindungen Öffentlicher Dienst
Joseph-Scherer-Straße 3, 44139 Dortmund
Telefon 0231 135-2551
oed-info@signal-iduna.de
www.signal-iduna.de

SIGNAL IDUNA 
gut zu wissen

Zu den Menschen gesandt – Seelsorge im Gefängnis

Nimmt man das Arbeitsfeld der Gefängnisseelsorge in den Blick, so ergeben sich für deren Grundlage zwei Aspekte.

Der erste Aspekt beschreibt die theologische Grundlage. Nach den „sieben Werke der Barmherzigkeit“ (Mt. 25) ist es Aufgabe der Seelsorge Inhaftierte aufzusuchen und sie auf diesem Abschnitt ihres Lebensweges zu begleiten. Dies geschieht im Auftrag Jesu. Lange bevor verschiedene Fachdienste wie Sozialdienst, Psychologischer oder Pädagogischer Dienst Einzug im Justizvollzug hielten, waren Seelsorger in den Gefängnissen tätig. Die Gefängnisseelsorge gehört zum Kernbereich des kirchlichen Dienstes und gilt in umfassendem Sinne dem ganzen Menschen in all seinen Dimensionen, in der vollen Wahrheit seiner Existenz, dessen, was er als Person ist. Sie steht aus theologischer Sicht unter dem Leitbild der Versöhnung.

Getragen werden wir in unserer Arbeit von der Grundeinstellung, dass Gott auf der Seite der Opfer steht, doch auch die Täter/innen nicht verlässt. Gott sagt Ja zum Menschen und Nein zu dessen bösen Taten. Die von Gott geschenkte Würde gehört dem Menschen unverlierbar an, selbst dann, wenn dieser ihr auf das Grausamste entgegen gehandelt hat. Unrechtem Tun und Handeln muss, ganz ohne Frage, Einhalt geboten werden. Doch jedem Menschen soll auch ermöglicht werden, sich von falschem Tun zu trennen und sich neu in die Gemeinschaft zu integrieren.



Evangelische Konferenz für Gefängnisseelsorge in Deutschland

Der zweite Aspekt umfasst die rechtliche Grundlage und basiert auf dem Grundgesetz (GG). Der verfassungsrechtliche Schutz der Freiheit des Glaubens, des Gewissens sowie des religiösen und weltanschaulichen Bekenntnisses (Art. 4 Abs. 1 GG), ergänzt durch die Garantie der ungestörten Religionsausübung (Art. 4 Abs. 2 GG), gehört zu den Grundrechtsgewährleistungen, auf die sich alle Gefangenen unbeschränkt berufen können. Dieses Grundrecht ist gemäß Artikel 104 GG in Verbindung mit Artikel 141 Weimarer Reichsverfassung (WRV) auch für den Justizvollzug garantiert. Als solches ist es nicht an den Kreis der christlich-abendländischen Religionen gebunden; es hat den Rang des Menschenrechts.

Als Seelsorger im Gefängnis haben wir ein breites Aufgabenspektrum, das zum einen die Inhaftierten in den Blick nimmt und von der Verkündigung über die seelsorgliche Begleitung in Einzel- und Gruppengesprächen, die Sakramentsverwaltung, Bildungsarbeit, diakonische Hilfe und die Förderung der sozialen und familiären Kontakte reicht. Ebenso sind wir Ansprechpartner für die persönlichen Fragen

und Anliegen der Bediensteten. Die Zusammenarbeit mit ihnen ist eine wichtige Grundlage unserer Tätigkeit, die die gemeinsame Arbeit mit den Inhaftierten berührt. Eine solche auf Gegenseitigkeit beruhende Zusammenarbeit aller im Vollzug Tätigen ist ein hohes Gut, das sich jahrzehntelang bewährt hat.

Durch das Zeugnisverweigerungsrecht (§ 53 Abs. 1 Nr. 1 StPO und § 139 Abs. 2 StGB) nehmen wir eine besondere Rechtsposition innerhalb des Vollzuges ein, die es uns ermöglicht, Gespräche und Freiräume auch in schwierigen Situationen anzubieten. Die seelsorgerliche Verschwiegenheit ist als Grundlage ein wesentliches „Instrument“ unserer Arbeit. Durch Dienstvertrag und/oder Ordination sind wir dienstrechtlich und fachlich an den Auftrag unserer Kirchen gebunden.

Weiterhin versuchen wir die Anliegen der Inhaftierten, deren Angehörigen sowie der Bediensteten in der Institution Gefängnis sowie im kirchlichen und gesellschaftspolitischen Umfeld weiter zu vermitteln.

Die gute ökumenische Zusammenarbeit der in der Arbeitsgemeinschaft christlicher Kirchen (ACK) zusammengeschlossenen Konfessionen

ist unerlässlich. Nicht nur in den einzelnen Justizvollzugsanstalten, sondern auch auf Bundes- und Regionalebene arbeiten wir als katholische und evangelische Seelsorger in vielen Bereichen intensiv zusammen. Neben ökumenischen Gottesdiensten und Feiern werden vielfach auch Gottesdienste in verschiedenen Sprachen und mit dem jeweiligen kulturell-konfessio-

nellen Hintergrund angeboten.

Als Seelsorgerinnen und Seelsorger in den Justizvollzugsanstalten sind wir von unseren Kirchen zu allen Menschen hinter den Mauern und Gittern gesandt, unabhängig von deren Nationalität und Religionszugehörigkeit.

Wir freuen uns auf die Begegnungen und Gespräche. Sprechen Sie uns an.

Ulli Schönrock
Evangelischer Seelsorger in der JVA Meppen und Vorsitzender der Ev. Konferenz für Gefängnisseelsorge in Deutschland

Heinz-Bernd Wolters
Katholischer Seelsorger in der JVA Meppen und Vorsitzender der katholischen Gefängnisseelsorge in Deutschland

Gastkommentar

Gefängnisseelsorge braucht auch ehrenamtliche Helfer

von Weihbischof Otto Georgens (Speyer)
Beauftragter der Deutschen Bischofskonferenz
für die Gefängnisseelsorge

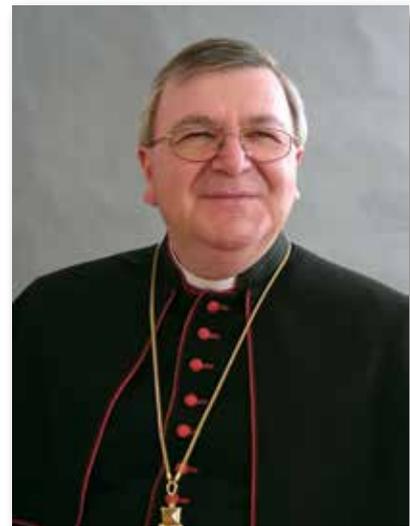
Die Gefängnisseelsorge gehört zu den Grundaufgaben diakonischen Handelns. Sie hat ihren Ursprung in der Heiligen Schrift. An zahlreichen Stellen wird die Sorge um die Gefangenen explizit benannt. Im Hebräerbrief wird der Auftrag der Kirche ganz deutlich herausgestellt: „Denkt an die Gefangenen, als wäret ihr mitgefangen“ (Hebr 13,3). Gefängnisseelsorger handeln in einem sensiblen Feld zwischen Vermittlung der frohen Botschaft von der Befreiung und Erlösung jedes Menschen und der Loyalität gegenüber unserem Rechtsstaat. In deutschen Haftanstalten sind rund 250 katholische Seelsorger tätig, die von ehrenamtlichen Helfern unterstützt werden. Diese besuchen Gefangene und sind im Gespräch für sie da.

Die Ehrenamtlichen tragen bedeutend dazu bei, dass die Gefangenen den Kontakt zur

Außenwelt nicht verlieren. Sie bieten eine Möglichkeit, aus der Gefängniswelt herauszutreten und so weiterhin – wenn auch nur bedingt – Anteil am Leben in Freiheit zu haben. Während dieser Besuche und Gespräche steht nicht der Straftäter und seine Tat, sondern der Mensch im Vordergrund. So leisten die Ehrenamtlichen mit Ihrem Engagement einen wesentlichen Beitrag zur Resozialisierung der Gefangenen sowie für unsere Gesellschaft insgesamt.

Es ist wichtig, die große Bedeutung dieses nicht zu ersetzenden Dienstes zu erkennen und weiter zu fördern. Dabei ist die Begleitung der Ehrenamtlichen durch die hauptamtlichen Seelsorger unerlässlich.

Ich wünsche mir, dass auch zukünftig viele Menschen erkennen, dass sich hinter den Mauern der Justizvollzugsanstalten keine völlig andere Welt befindet,



sondern dass die Menschen, die dort leben – auch wenn sie räumlich von uns getrennt sind – Teil unserer Gesellschaft sind. Genauso ist es mir ein Anliegen, dass die Ehrenamtlichen in Ihrem Engagement Unterstützung und Begleitung erfahren. Ich möchte mich an dieser Stelle bei allen haupt- und ehrenamtlich Tätigen bedanken, die sich für Gefangene einsetzen und so dazu beitragen, die innere Freiheit an einem Ort absoluter Unfreiheit zu wahren.

Änderung des Ortsverbandes - der Anschrift - der Amtsbezeichnung / Bes.-Grp.

Name	Vorname	Geburtsdatum
bisheriger / neuer OV	bisherige / neue JA/JVA	neue Amtsbez. / Bes.-Grp
Alte Anschrift / PLZ	Straße	Wohnort
Neue Anschrift / PLZ	Straße	Wohnort

Gültige Telefonnummer	Fax-Nummer	Handy-Nummer	E-Mail-Adresse
-----------------------	------------	--------------	----------------

Änderung der Bankverbindung

IBAN	BIC (SWIFT-Code)
Kontoinhaber: Name, Vorname (falls abweichend vom Mitglied)	

Die voranstehenden Angaben sind gültig ab dem: _____

Ich bin damit einverstanden, dass meine Daten an die Kooperationspartner des VNSB weitergegeben werden können. Bei Auszubildenden / Anwärtern ist wegen der zusätzlich kostenlos versicherten Risiken die Zustimmung Voraussetzung für eine Leistungsgewährung. ja nein

Ort, Datum	Unterschrift Mitglied	Unterschrift Kontoinhaber
------------	-----------------------	---------------------------

Eingangsdatum – Namenszeichen – notiert OV	Eingangsdatum – notiert – Landesschatzmeister
--	---

Termine

Datum	Veranstaltung und Veranstaltungsort
18.10.2016	VNSB Hauptvorstandssitzung in Hannover
02.11.2016	Anlässlich der ARD-Themenwoche „Zukunft der Arbeit“ ist der VNSB Gast in der Live-Sendung der Plattenkiste von NDR 1 Niedersachsen.
01. - 02.11.2016	Personalräteschulung im Regionalverbund der OV Emsland, Oldenburg und Vechta in Lingen
04. 11. 2016	„Hinter schwedischen Gardinen. Das alte Oldenburger Gefängnis“ Fotografie von Ingo Kürten Ausstellungseröffnung 18:30 Uhr, in der VHS Oldenburg
11.11.2016	Jahreshauptversammlung OV Bremervörde
16.11 - 19.11.2016	Bundesgewerkschaftstag des BSBD in Rostock
23.11.2016	Mitgliederversammlung des OV Emsland in Meppen
2017	
12.03. - 15.03.2017	Treffen der BSBD Landesverbände in Hamburg

Grillen am Steinhuder Meer des Ortsverbands VNSB Hannover

Am 05.08.2016 fand wieder unser alljährliches Sommergrillen, diesmal am schönen Steinhuder Meer, statt.

Die Witterungsbedingungen stellten uns Anfangs auf eine etwas nassere Probe, welches aber den weiteren Verlauf des Nachmittages nicht weiter beeinflussen sollte.

Die Grillanlage ist sehr gut ausgebaut, so dass wir trotz des anfänglichen Windes eine tolle Glut entfachen konnten und unsere abwechselnden Grillmeister(in) Dirk Gründel, Joscha Meinck sowie auch Frau Juliane Zschippang hervorragende Grillergebnisse ablieferten.

Bevor wir jedoch zum entspannten und gemütlichen Teil kamen, wurde noch unser ehemaliger Ortsverbandsvorsitzender Klaus Tolkemit für seine jahrelangen umfangreichen erbrachten Leistungen mit einem Präsentkorb gedankt.

Es wurde im Laufe des Nachmittages interessante Gespräche geführt, sowie konnte ein fröhliches Wiedersehen mit einigen Verbandsmitgliedern im Ruhestand gefeiert werden.

Wir freuen uns auf das nächste Grillen für das Jahr 2017!

Kerstin Gerullat
OV-Vorsitzende Hannover



OV Ostfriesland ermittelt Kartchampion 2016

Moin Kolleginnen u. Kollegen!
Am 23. August diesen Jahres veranstaltete der Ortsverband Ostfriesland zum wiederholten Male ein Kartfahren.

Ausgetragen wurde der Wettkampf auf der Kartbahn „Brookmerland“ bei Marienhafte, ca. 15 km vor Norddeich. Erstmals wurde die Veranstaltung im Sommer 2013 ausgetragen, geriet aber durch die Turbulenzen auf der „ostfriesischen“ Justizlandkarte leider in Vergessenheit.

Nun aber flammte das Interesse und die Leidenschaft für diesen Sport wieder auf und es fanden sich 7 Benzin infizierte Kollegen und 1 Kollegin der JAA Emden und der JVA Meppen, ehemals Abt. Aurich ein, um ihren Meister im Kart fahren zu finden.

Nachdem freien Training stand der Kampf um die besten Startplätze im Qualifying an.

Als die Hackordnung in Form der Startreihenfolge geklärt war, startet das heiß umkämpfte Rennen, bei dem Blut und Schokoeis vergossen wurde. Nach spektakulären Drehern und sehenswerten Drifts, konnte schließlich der neue Kartchampion des OV Ostfriesland gekrönt werden.

Einen GROSSEN Dank sei dem Koll. Sven Taute für die fabelhafte Organisation, wie auch dem Koll. Werner Lübbers ausgesprochen, der uns freundlicherweise im Anschluß auf seine Teichterrasse zum gemütlichen Sit-in einlud.

„Die wahre Kunst der Fahrzeugbeherrschung erkennt man im instabilen Fahrzustand!“

Walter Röhl

*Mit besten Grüßen von der
Waterkant
Ingo Weber*



Jahreshauptversammlung für das Jahr 2015

Nach der Fusion der VNSB Ortverbände Wolfenbüttel und Braunschweig fand am 25.02.2016 in der Vereinsgaststätte „Oker Stadion“ erstmals eine gemeinsame Jahreshauptversammlung mit den Braunschweiger Kollegen statt.

Als besonderen Gast konnten wir unseren stellvertretenden VNSB Landesvorsitzenden Michael Haustein begrüßen.

Nach herzlicher Begrüßung der Anwesenden durch den 2. Vorsitzenden Sascha Wand verlas dieser ein Grußwort des 1. Vorsitzenden Volkhard Alex, der

aus gesundheitlichen nicht an der Jahreshauptversammlung teilnehmen konnte.

Kollege Wand gab nun auch bekannt, dass Volkhard Alex nach langen Jahren das Amt des 1. Vorsitzenden nun abgeben möchte und für eine Wiederwahl nicht mehr zur Verfügung steht.

Nach den Tätigkeitsberichten des 2. Vorsitzenden, des Schatzmeisters und der Kassenprüfer wurde der Vorstand entlastet und die notwendigen Wahlen wurden mit nachstehendem Ergebnis durchgeführt.

Vorsitzender: Sascha Wand
Vorsitzender: Holger Stramka
Kassenwart: Thomas Richter
zum 2. Kassenprüfer wurde Thomas Vogt gewählt

Ein weiterer Höhepunkt der Jahreshauptversammlung war die Ehrung des Kollegen Bernd Roß für 25. jährige Verbandsmitgliedschaft durch die Kollegen Haustein und Wand.

Nach dem Schlusswort des 1. Vorsitzenden blieben viele Mitglieder noch längere Zeit und die Jahreshauptversammlung endete in einem gemütlichen Beisammensein.

25 jährige Mitgliedschaft im VNSB

Am 25.02.2016 wurde der Kollege der Kollege Bernd Roß während der Jahreshauptversammlung des Ortsverbandes Wolfenbüttel für seine 25 jährige Mitgliedschaft im VNSB geehrt.

Die Ehrung wurde durch die Kollegen Sascha Wand, 2. Vorsitzender des Ortsverbandes Wolfenbüttel und dem stellvertretenden Landesvorsitzenden des VNSB Michael Haustein vorgenommen.

Kollege Bernd Roß ist seit 1988 in der Hauptanstalt der JVA Wolfenbüttel tätig.

Nach sechs Jahren Stationsdienst im Haus V der JVA Wolfenbüttel wechselte Bernd in den Fachbereich Sicherheit.

Nach einem kurzen Auftritt im hiesigen Aus - und Vorfördienst ist Bernd nunmehr seit einer gefühlten Ewigkeit ein fester Bestandteil im Team unserer Sicherheitszentrale.

Mit seiner beruflichen Erfahrung und Fachkompetenz steht er dort jedem Besucher unserer Anstalt, sowie jedem Kollegen mit Rat und Tat zur Seite.



Sommerfest OV Wolfenbüttel

Am 09. September war es soweit, die Mitglieder des OV Wolfenbüttel trafen sich zum Sommerfest auf dem Sportgelände des TSV Wittmar. Pünktlich um 16.00 Uhr fanden sich die ersten Gäste ein die sogleich mit kalten Getränken und Grillgut versorgt wurden.

Als Gast vom Landesvorstand des VNSB konnten wir zudem den Kollegen Michael Haustein begrüßen, welcher der Einladung durch den OV gern gefolgt ist. Nach dem Grußwort durch den OV Vorsitzenden Sascha Wand stand im Mittelpunkt des Nachmittages die Ehrung langjähriger Mitglieder des Ortsvereins.

Kollege Reinhold Jassmann für 40 Jahre Mitgliedschaft im VNSB. Für 25 Jahre Verbandsmitgliedschaft wurden zudem die Kollegen Helmi Moussa und Harald Klein geehrt.

Die Ehrungen erfolgten durch die Kollegen Haustein und Wand.

In diesem Zusammenhang sprach der OV Vorsitzende Sascha Wand im Namen aller Anwesenden Mitglieder, auch unserem langjährigen Kassierer Thomas Richter, Lob und Anerkennung für seine geleistete Arbeit aus.

Nach dem offiziellen Teil war dann der Tag von intensiven Gesprächen untereinander geprägt. Hierbei ging es nur am Rande um Vollzug und Politik. Hier haben wir als Ortsverein gesehen, dass es absolut sinnvoll ist, regelmäßig die Bühne für solche Gespräche zu bieten. Wenn dann auch noch ein Mitglied des Landesvorstandes als Ansprechpartner zur Verfügung steht, ist das echt super. Dafür unseren Dank an Michael Haustein.

Mit guter Laune und viel Lob für die vorzügliche Bewirtung wurde noch bis spät in den Abend gefeiert.



Ehrung für langjährige gute Arbeit als Kassierwart des OV Wolfenbüttel. Von links nach rechts Michael Haustein, Thomas Richter und Sascha Wand



Ehrung 40 Jahre Mitgliedschaft Reinhold Jassmann. Von links nach rechts, Michael Haustein, Reinhold Jassmann und Sascha Wand



Ehrung 25 Jahre Mitgliedschaft Harry Klein und Helmi Moussa. Von links nach rechts Harald Klein, Michael Haustein, Helmi Moussa und Sascha Wand



Burgdorf

Uwe Ufferfilge, Peiner Weg 33, 31303 Burgdorf

Bremervörde

Oliver Mageney, Barcheler Weg 1,
27432 Hipstedt

Celle

Dorina Vasel, Trift 14, 29221 Celle

Emsland

Sascha Jerzinowski, Grünfeldstr. 1,
49716 Meppen

Göttingen

Stefan Curdt, Kirchtal 13, 37136 Ebergötzen

Hameln

Christiane Ende, Tündernsche Str. 50,
31789 Hameln

Hannover

Kerstin Gerullat, Schulenburger Landstraße 145,
30165 Hannover

Lüneburg

Detlev Gebers, Oedemer Weg 80,
21335 Lüneburg

Oldenburg

Thomas Gerdes, Cloppenburger Straße 400,
26133 Oldenburg

Ostfriesland

Michael Glinkowski, Riepster Weg 13,
26802 Moormerland

Sehnde

Michael Ott, Schnedebruch 8, 31319 Sehnde

Uelzen

Ralf Schlütemann, Breidenbeck 15, 29525 Uelzen

Vechta

Oliver Höse, Blomlage 4, 49377 Vechta

Wolfenbüttel

Sascha Wand, Ziegenmarkt 10,
38800 Wolfenbüttel

Unsere Fachgruppenvertreterinnen und Vertreter im VNSB

- Fachgruppenvertreter des Allg. Justizvollzugsdienstes
Brian Allport · JVA Celle
- Fachgruppenvertreter des Verwaltungsdienstes der Laufbahngruppe 1, Einstiegsamt 2
Alois Plagemann · JVA Lingen
- Fachgruppenvertreter des Werkdienstes
Johann Rosenau · JA Hameln
- Fachgruppenvertreter des Sanitätsdienstes
Reiner Lytze · JVA Meppen
- Fachgruppenvertreter des Pädagogischen Dienstes
Tim Haubrich · JVA Meppen
- Fachgruppenvertreter des Psychologischen Dienstes
Horst Schreiber · JVA Lingen-Damaschke
- Fachgruppenvertreter des Sozialen Dienstes
Oliver Meyer · JVA Vechta
- Fachgruppenvertreter der Vollzugsabteilungs- und Fachbereichsleitungen
Tobias Hebestreit · JA Hameln
- Fachgruppenvertreter der Tarifbeschäftigten
Hartmut Kappel · JVA Sehnde
- Fachgruppenvertreterin der weibliche Bediensteten
Kerstin Gerullat · JVA Hannover
- Fachgruppenvertreter der Schwerbehinderten
Birgit Schürmann · JVA Oldenburg
- Fachgruppenvertreter der Anwärterinnen u. Anwärter
Michael Holtrup · JVA Vechta
- Fachgruppenvertreter der Ruhestandsbediensteten
Helmut Gels · Tel: 05931 / 8165
- Fachgruppenvertreter der Jugendarrestanstalten
Werner Lübbers · JAA Emden



Vorsitzender:

Uwe Oelkers
Tel.: 05551-61523
Mobil: 0176-11446666
Uwe.Oelkers@vnsb.de



Stellvertretender
Landesvorsitzender:

Thomas Gerdes
Mobil: 0176 11446669
thomas.gerdes@vnsb.de



Stellvertretende
Landesvorsitzende:

Claudia Heil
Tel.: 05138-502122
Mobil: 0176 11446668
Claudia.Heil@vnsb.de



Landesschriftführer:

Engelbert Janßen
Tel.: 04441-81811
Mobil: 0176-11446676
Engelbert.Janssen@vnsb.de



Stellvertretender
Landesvorsitzender:

Michael Haustein
Tel.: 05806-403
Mobil: 0176-11446672
Michael.Haustein@vnsb.de



Landesschatzmeister:

Thomas Gersema
Tel.: 05931 – 29076
Mobil: 0176-11446667
Thomas.Gersema@vnsb.de



Landesgeschäftsführer

Friedhelm Hufenbach
Tel.: 050541652
Mobil: 017611446670
friedhelm.hufenbach@vnsb.de

**Verband
Niedersächsischer
Strafvollzugs-
bediensteter (VNSB)**

Landesgeschäftsstelle

Am Bahnhof 9
29303 Bergen Sülze
Tel.: 01707216878

Rechtschutzstelle@vnsb.de

Redaktion@vnsb.de

IMPRESSUM

Herausgeber

VNSB
Plessering 6 · 37154 Northeim
Homepage: www.VNSB.de

Layout & Druck:

Willers Druck GmbH & Co. KG
Grünteweg 27 · 26127 Oldenburg
www.willersdruck.de

Der Preis ist im Mitgliedsbeitrag
enthalten.

Für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Haftung übernommen, sie können nur zurückgegeben werden, wenn Rückporto beigefügt ist. Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung des VNSB wieder. Der VNSB übernimmt für Anzeigen keine inhaltliche Verantwortung.

Redaktionsschluss für die Ausgabe 4/2016: 01. November 2016

Der VNSB ist Mitglied im



NBB
Niedersächsischer
Beamtenbund und
Tarifunion



dbb
beamtenbund
und tarifunion



dbb
vorsorgewerk
günstig · fair · nah

BUCHTIPP:

Wenn Inhaftierung die Lebenssituation prägt

Lokale Unterstützungsangebote und Online-Beratung für Angehörige

Lydia Halbhuber-Gassner, Barbara Kappenberg (Hrsg.), Wolfgang Krell (Hrsg.)

1. Auflage, Januar 2016, Kartoniert/Broschiert,
280 Seiten, 19,90 €

ISBN 978-3-7841-2412-4

Beschreibung

Inhaftierung ist nicht nur ein gravierender Einschnitt in das Leben der verurteilten Person, sondern auch der Angehörigen: PartnerIn, Kinder, Eltern, Großeltern, Geschwister, enge Freunde. Diese werden häufig von der Inhaftierung überrascht. Neben dem Schock müssen sie auftretende psychische, soziale und materielle Probleme lösen und alleine die Erziehungsverantwortung und Alltagsbewältigung tragen.

Aus Scham und Angst vor Ablehnung sowie sozialer Isolation wird die Inhaftierung vor der Familie und dem Umfeld häufig geheim gehalten. Das hindert die Betroffenen aber auch daran, sich vor Ort Unterstützung zu holen. Hier bietet die Online-Beratung eine gute Möglichkeit anonym, kostenlos sowie unabhängig von Ort und Zeit Fachleute um Rat zu fragen.

Der Reader präsentiert neben Grundlagen zur Problematik der Angehörigen das breite Spektrum an Hilfeangeboten. Diese reichen von persönlicher Unterstützung, Gruppenarbeit in oder außerhalb der Haft bis zur Online-Beratung. Darüber hinaus werden viele Praxisbeispiele vorgestellt, die Orientierung und Anregung für alle in der Arbeit mit Inhaftierten und vor allem deren Angehörigen geben.

